



Eine erstklassige Vorstellung boten die Chöre und Orchester des Hans-Carossa-Gymnasiums an beiden Abenden des Frühlingskonzerts im Rathausprunksaal.

Foto: Uwe Grimm

Blüte an Blüte

Chöre und Orchester des HCG begrüßen den Frühling mit musikalischem Schwung

(gu) Schon Jean Paul wusste: „Das Schönste am Frühling ist, dass er immer dann kommt, wenn man ihn am dringendsten braucht.“ Es ist die Vorfreude auf die ersten warmen Sonnenstrahlen, zwischenernde Vögel und eine kommende bunte Blütenpracht, die die Stimmung steigen lässt. Die perfekte Zeit also, um Kontakte zu Freunden und Bekannten (wieder) zu intensivieren, oder eben gemeinsam auf einer Bühne zu musizieren.

Letzteres war das Ansinnen der Unter- und Oberstufe des Hans-Carossa-Gymnasiums am Mittwoch und Donnerstag. Durfte am Mittwochabend HCG-Schulleiter Markus Heber einen vollen Rathausprunksaal mit zahlreichen Ehrengästen begrüßen, war es am Donnerstag seine Stellvertreterin Patrizia Himpsl, die Gleiches tat. Mitorganisiert wurden die beiden Abende auch vom Elternbeirat, der von Ole Gerkenmeyer (Vorsitzender) und Markus Scheuermann (Stellvertre-

ter) am Mittwoch beziehungsweise Donnerstag vertreten wurde.

Anspruchsvolle Stücke perfekt vorgetragen

Eröffnet wurden die Abende jeweils vom Unterstufenchor, der mit Hans Baumanns „Es geht eine helle Flöte“ sofort die richtigen Töne traf. Mit dem peppig vorgetragenen „Zwei kleine Italiener“ setzten die jungen Sänger ein erstes Highlight, vermischten sich dann mit dem Großen Chor, um mit diesem eine berührende Version von „Applaus, Applaus“ (Sportfreunde Stiller) vorzutragen. Beide Chöre boten unter der Leitung von Michael Laumann eine erstklassige Vorstellung. Der Große Chor beendete dann die Vorstellung vor der Pause mit drei Stücken. Herausragend dargebracht wurde dabei die schlesische Volksweise „Vom Schlaraffenland“. Dieses, mit seinen kanonähnlichen Passagen schon vom Aufbau her

sehr anspruchsvolle Stück, wurde vom Großen Chor noch mit einer taktgenauen Choreographie angereichert und perfekt vorgetragen. Nicht nur Chorleiter Michael Laumann war sichtlich gerührt ob der grandiosen Vorstellung. Auch der minutenlange Beifall und die stehenden Ovationen des Saales bestätigten, dass sich das wochenlange Proben gelohnt hatte.

Nach der Pause änderte sich das Bühnenbild erheblich. Statt Stimmen sprachen nun Instrumente zum Publikum. Das Nachwuchs-Sinfonieorchester eröffnete mit einer Interpretation von Henry Mancinis „Pink Panther“ und ließ Stevie Wonders „You are the Sunshine of my life“ geradezu erstrahlen. Tief in die Welt der Klassik tauchte anschließend das Große Orchester ein. Mit Beethovens „Romanze für Violine und Orchester“ gelang ein Bravourstück. Violin-Solist Florian Ruhland begeisterte mit seinen Soli ein ums andere Mal und wurde für

seine Leistung frenetisch gefeiert. Orchesterleiter Bernhard Werthmann durfte zu Recht stolz auf seine Instrumentalisten sein. Das Ende der Konzerte bestritt jeweils die Big Band des HCG. Diese ging mit „I can't turn you loose“ (Otis Redding) sofort volles Tempo, bot bei „Call me maybe“ (Carly Rae Jespen) ein Bläser-Set der Extraklasse und übertraf sich dann mit „Don't stop believin'“ (Journey) selbst. Vor allem aber übertraf sich Gitarristin Naima Romberger, die mit ihren ausgefeilten Soli für Beifallsstürme im Saal sorgte.

Beim Unterstufenchor und dem Nachwuchs-Sinfonieorchester war ersichtlich, was Talent, kompetente Förderung, Fleiß und vor allem Spaß an der Musik innerhalb kurzer Zeit bewegen können. Großer Chor, Großes Orchester und die Big Band, allesamt getragen vom Bewusstsein ihres jahrelang angeeigneten musikalischen Könnens, bestätigten dies nachhaltig.